

# HOLZKURIER

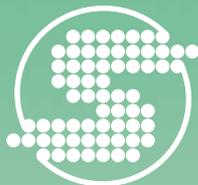
Das internationale Wirtschaftsmagazin

37.15

10. September 2015

[www.timber-online.net](http://www.timber-online.net)

Thema  
**Pellets-  
produktion**



**...die  
ganze Welt des  
Pelletierens**

**SALMATEC**

SALZHAUSENER MASCHINENBAUTECHNIK GMBH

[www.salmatec.de](http://www.salmatec.de)

**WELT**



1



2



3



4

- 1 **Projektpartner** vor dem 360 kW-Kessel UTSR 450 von Schmid Energy Solutions: Manfred Vavra, Josef Strohmeier, Gerhard Seidl und Josef Gärtner (v. li.)
- 2 **Brennmaterial** unterschiedlicher Größen und Feuchteklassen (Sägespäne, Hackschnitzel und Rinde) vor dem Einschub in den Kessel
- 3 **Josef Gärtner (re.)** erläutert die Funktionsweise des Heizkreislaufes der Anlage
- 4 **Mühlböck-Trockenkammer** des Typs 606, die in drei Zonen geteilt werden kann. Im Hintergrund die ersten beiden Kammern des Typs 606
- 5 **Gerhard Seidl** bei der Eingabe des Trocknungsprogrammes in die Steuerung von Mühlböck
- 6 **Die zwei 8000 l-Pufferspeicher** sind für vier Trockenkammern ausgelegt



### SÄGEWERK SEIDL

Standort: St. Martin (1)

Geschäftsführer: Gerhard Seidl

Mitarbeiter: 20

Produkte: Dachlatten, Kanthölzer, Bohlen, Dielen, Keilbohlen, Dachschalung, Rauspund, Profil- und Glattkantbretter, Verpackungsmaterial

### SCHMID ENERGY SOLUTIONS

Standort: Lieboch (2)

Geschäftsführer: Josef Strohmeier

Mitarbeiter: 17

Produkte: Holzfeuerung für Ein- und Mehrfamilienhäuser, Holzfeuerungen bis 6,5 MW, Kraft-Wärme-Kopplung

### MÜHLBÖCK TROCKNUNGSTECHNIK

Standorte: Eberschwang (3), Hartberg (4)

Geschäftsführer: Kurt Mühlböck

Mitarbeiter: 120

Produkte: Frisch-/Ablufttrockner, Kanaltrockner, Vakuumtrockner, Dampfkammern, Spezialtrockner, Trocknungsmanagement

### ÖKO-INSTALLATEUR GÄRTNER

Standort: Grünbach (5)

Geschäftsführer: Josef und Manfred Gärtner

Mitarbeiter: 5

Produkte: Heizung, Solar, Sanitär



5



6

SÄGEWERK SEIDL

# Effiziente Trocknung

## Neue Trockenkammern für Sägewerk mit hohen Ansprüchen

Mitte Juni nahm das Sägewerk Seidl, St. Martin, die dritte neue Trockenkammer innerhalb von sechs Monaten in Betrieb. Mühlböck Trocknungstechnik, Eberschwang, lieferte die Trockenkammern, der Heizkessel kam von Schmid Energy Solutions, Lieboch, und die Installationen wurden vom Öko-Installateur Gärtner, Grünbach, durchgeführt.

 Lorenz Pfungen

Das in dritter Generation geführte Sägewerk Seidl Holz aus St. Martin im Waldviertel nahm Mitte Juli die dritte neue Trockenkammer in Betrieb. Die Trockenanlagen und das Heizwerk wurden dabei auf die grüne Wiese gestellt und alle Beteiligten sind sich einig: Die Zusammenarbeit verlief partnerschaftlich und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Geschäftsführer Gerhard Seidl vom gleichnamigen Sägewerk ist sichtlich zufrieden.

### Für weiteren Ausbau dimensioniert

Im Dezember 2014 nahm man die ersten beiden Mühlböck-Trockenkammern des Typs 606 in Betrieb. Diese wurden gemeinsam mit einem Heizwerk errichtet. Die Wärme liefert ein Biomassekessel von Schmid Energy Solutions der Baureihe UTSR 450 mit einer Leistung von 360 kW. Den Kessel legte man für drei Kammern aus. Die Größe des Heizwerks, die Rohrleitungen sowie das Volumen der Pufferspeicher wurden von Beginn an für vier Einheiten dimensioniert, da diese nur mit großem Aufwand angepasst werden können. Neben den Kammern heizt die Anlage das Büro, die Produktion und die Werkstatt.

Nach der Fertigstellung der ersten beiden Kammern zeichnete sich der Bedarf nach einer weiteren Trocknungsmöglichkeit ab. Ende April kam schließlich die dritte Trocknungsanlage hinzu. Für nächstes Jahr ist eine vierte Kammer geplant. Dafür wird der derzeitige Kessel gegen ein leistungsstärkeres Modell getauscht.

„Im vergangenen Jahr haben wir uns dazu entschlossen, neue Trockenkammern anzuschaffen. Zu Beginn waren zwei neue Kammern geplant, eine dritte erst für 2016. Aufgrund der guten Auftragslage wurde die

Investition vorgezogen. Im nächsten Jahr kommt sogar schon die vierte Kammer“, erläutert Seidl.

### Gleichmäßige Frischluftzufuhr

„Der große Vorteil der Mühlböck-Trockenkammer des Typs 606 liegt in der Einsparung von rund 20 bis 25 % thermischer Energie. Erreicht wird dies durch eine Wärmerückge-

als auch den thermischen Energieaufwand. Dadurch spart die Anlage Betriebskosten“, erklärt Vavra bei der Besichtigung.

Zusätzlich wurden die neuen Trocknungsanlagen aufgrund der nahen Wohnsiedlung auch mit Schalldämpfern ausgestattet. In Verbindung mit Frequenzumformern sorgen sie dafür, dass die vorgeschriebenen Schallgrenzen eingehalten werden. „Die Schallthematik wurde ohne Einfluss auf die Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Trockenkammern gelöst“, zeigt sich Vavra zufrieden.

### Bereit für vierte Kammer

„Bei der Planung des Heizwerkes wurden alle Pumpen, Rohre oder die Pufferspeicher für vier Kammern ausgelegt“, berichtet Josef Gärtner, Geschäftsführer des Installateurunternehmens. Zum Einsatz kamen dafür zwei in Serie geschaltete 8000l-Pufferspeicher. Aufgrund seiner Erfahrung mit Heizkraftwerken – er betreibt seit 2012 ein 4 MW-Heizkraftwerk in Bad Großpertholz – wurde von einer anfänglichen Lösung mit Containern abgesehen. Stattdessen wurde das Heizwerk aus Stahlbeton schnell und wirtschaftlich errichtet.

### 7000 Betriebsstunden pro Jahr

Der Kessel UTSR 450 ist ein Vorschubrostkessel mit Direkteinschiebung und mit zwei Schubbodengittern für Materialien, die >>

„Zu Beginn waren zwei neue Trockenkammern geplant, eine dritte erst 2016. Aufgrund der guten Auftragslage wurde die Investition vorgezogen.“

*Sägewerksbesitzer Gerhard Seidl*

winnung und das patentierte Zu- und Abluftsystem“, führt Manfred Vavra von Mühlböck Trocknungstechnik aus.

Bei diesem System wird keine vorgewärmte Luft aus der Kammer geführt, ohne dass sie zuvor für die Trocknung genutzt wird. „Unabhängig von der Drehrichtung der Ventilatoren erreicht man die gleiche Luftleistung durch den Holzstapel. Im Gegensatz zu klassischen Trockenkammersystemen reduziert man damit sowohl den elektrischen

### NÄHERE INFOS

zum Öko-Installateur  
Gärtner unter:  
[www.oeko-installateur.com](http://www.oeko-installateur.com)



einen großen Feuchtebereich aufweisen. „Dieser Kessel kann gleichzeitig mit Sägespänen, Hackschnitzeln oder Rinde betrieben werden. Der Feuchtebereich reicht von W20 bis W60“, erläutert Josef Strohmeier, Geschäftsführer der österreichischen Niederlassung von Schmid Energy Solutions. Aufgrund der ganzjährigen Trocknung läuft die Anlage durch.

„Wir kommen auf 7000 Betriebsstunden, was einer Auslastung von 220 % entspricht. Diese Belastung stellt für den Ofen kein Problem dar. Bei der Errichtung der vierten Kammer kommt dann ein leistungsstärkeres

Modell zum Einsatz“, erklärt Strohmeier. Als weitere Besonderheit ist im Inneren keine Schamotte verbaut, sondern ein selbst entwickelter keramischer Beton. Diese fugenfrei ausgemauerte Keramik widersteht Temperaturen bis 1800 °C.

#### Geschätzte Qualität

„Um gute Produkte herzustellen, benötigt man auch gute Anlagen. Die Wahl fiel daher auf Trockenkammern von Mühlböck. Bei Gärtner spielte seine Erfahrung mit Heizkraftwerken eine wichtige Rolle. Auf Schmid kam ich durch einen Kunden von mir, der

einen Schmid-Kessel betreibt und zufrieden ist“, erklärt Seidl. Im Sägewerk Seidl werden jährlich 30.000 fm Fichte und Kiefer eingeschnitten und exportiert. Der Großteil sind Produkte für den Baustoffhandel und Verpackungsmaterial. 80 % der Ware gehen nach Deutschland. Den Rest, hauptsächlich Verpackung, liefert Seidl nach Italien. „Wir hatten schon die Situation, dass unsere Lkw angehalten wurden und nach der Herkunft der Ware gefragt wurden. Es stellte sich heraus, dass diese Personen die Qualität unserer Produkte sahen und sie bestellen wollten“, schmunzelt Seidl. //

## INTERVIEW MIT MARTINA CAMINADA

# Gut *ist* übertrieben

✍ & 📷 Günther Jauk

Mit einer Jahresproduktionsmenge von rund 150.000 t ist der Schweizer Pelletsmarkt – zumindest, was die Mengen betrifft – überschaubar. Zum Vergleich: Allein am Stammsitz in Wismar verfügt German Pellets über eine Produktionskapazität von 256.000 t/J. Anders als in Österreich blieb der Kesselabsatz bei den Eidgenossen im vergangenen Jahr nahezu konstant. Laut WWF verfügt die Schweiz verhältnismäßig über mehr Ölkessel als jedes andere europäische Land. Eine Chance für die Pelletsbranche? Der Holzkurier befragte zu diesen Themen proPellets Schweiz-Geschäftsleiterin Martina Caminada.

— **Im vergangenen Jahr sind die Verkäufe von Pelletskesseln in Österreich um rund die Hälfte eingebrochen. Wie ist die Lage in der Schweiz?**

Im Grunde haben wir mit denselben Dingen zu kämpfen wie die Österreicher. Auch bei uns war der vergangene Winter quasi nicht vorhanden. Was die Kesselverkäufe betrifft, wachsen unsere Zahlen nicht in den Himmel. In den vergangenen zwölf Monaten sind unsere Absatzzahlen leicht zurückgegangen. Pro Jahr werden in der Schweiz rund 1000 Kessel verkauft. Von den Pelletsproduzenten erhalten wir unterschiedliche Meldungen. Einige Unternehmen verkaufen problemlos, andere melden Absatzschwierigkeiten.

— **Der Schweizer Pelletsindustrie geht es somit gut?**

Gut ist übertrieben. Die Schweiz ist das einzige europäische Land, in welchem der Preisvorteil von Pellets gegenüber Heizöl für eine Kilowattstunde Wärme bereits negativ war. Im Zusammenhang mit den wesentlich höheren Anschaffungskosten einer Pelletsheizung ist das natürlich ein Problem. Viele Kunden glauben auch, was nicht stimmt, dass der Pelletspreis dem Ölpreis folge. Laut einer Studie des WWF

hat die Schweiz mehr Ölheizungen als jedes andere Land. Ich glaube, dass bei niedrigen Ölpreisen der Wechsel von einer Öl- zu einer Pelletsheizung eher hinausgeschoben wird. Trotzdem sehe ich gerade im Sanierungsbereich für Pelletskessel noch hohes Potenzial in der Schweiz.



„In der Schweiz waren Pellets bereits teurer als Heizöl.“

Martina Caminada, proPellets Schweiz

— **Welche Maßnahmen setzt proPellets Schweiz in diese Richtung?**

Ein Knackpunkt beim Kesselverkauf sind die Installateure. Um für diese einen besseren Zugang zu Pelletsheizungen zu schaffen, haben wir die Weiterbildung zum Pelletsexperten entwickelt. Eine Schulung mit Zertifikat, wo neben handwerklichen Aspekten auch auf mögliche Förderungen eingegangen wird. Der Grundgedanke dahinter ist, Pelletsheizungen nicht nur für Kunden, sondern auch für Installateure attraktiver zu machen. Die ersten Schulungen werden im kommenden Jahr stattfinden.

— **Sind die Schweizer Produzenten ENplus-zertifiziert?**

Die großen Hersteller sind ausnahmslos zertifiziert. Für einige kleinere Produzenten, welche ausschließlich regional verkaufen, ist das ENplus-Zertifikat wenig attraktiv. Viele Kunden legen, solange die Pellets problemlos verbrennen, vor allem Wert auf Regionalität.

— **Wohin wird sich die Branche in den kommenden Jahren entwickeln?**

Die Produktionskapazitäten werden voraussichtlich weiter steigen. Derzeit wird an zwei Standorten ausgebaut. Ich bin zufrieden, wenn der Markt in Zukunft langsam, aber stetig weiterwächst. Wichtig ist uns, dass wir uns als Teil der Energiestrategie 2050 weiterhin etablieren und fixer Bestandteil selbiger werden. //